

Verschiedenes

Franz Stelzhamer. Auswahl aus seinem Lebenswerk. Von Hans Commenda. (352.) Mit Titelbild. Linz 1955, Oberösterreichischer Landesverlag. Leinen S 60.—

Im Zeichen der 150. Wiederkehr des Geburtstages des wohl bedeutendsten österreichischen Mundartdichters hatte uns Hans Commenda die erste wissenschaftliche Biographie Stelzhamers geschenkt (siehe Besprechung in dieser Zeitschrift, Jg. 1953, 4. Heft, S. 346). Nun folgt als Ergänzung ein Auswahlband aus dem Lebenswerk des Dichters. Der Herausgeber war bemüht, uns einen Querschnitt durch das gesamte schriftstellerische Schaffen zu bieten. Stelzhamers Größe liegt auf dem Gebiete der Mundartdichtung. An der Spitze der Sammlung steht eine sorgfältige Auswahl aus seinen mundartlichen Gedichten, dann folgen das Märchen „Königin Not“, „Der Soldadnveda“ und die größere Versdichtung „D' Ahnl“ (Ahne, Großmutter). Aus dem schriftsprachlichen Werk, in dem Stelzhamer zu Unrecht das Unterpfand seiner Unsterblichkeit sah, sind Gedichte, Aphorismen und Erzählungen aufgenommen. Die einzelnen Abschnitte leitet der als Stelzhamer-Forscher hochverdiente Herausgeber mit verständnisvoller Einfühlung in Wesen und Werk des Dichters ein.

Besonders unter den mundartlichen Gedichten finden sich wahre Perlen voll tiefen dichterischen Empfindens, wie etwa „'s Hoamatgsang“, „'s Müaderl“, „'s Muaderstübl“, „'s Gläut“ u. a. Es ist nur schade, daß das Verständnis von Stelzhamers Mundart heute auch seinen Landsleuten schon Schwierigkeiten macht. Der Herausgeber hat sich mit anerkennenswertem Geschick bemüht, schwer oder nicht mehr verständliche Ausdrücke in zahlreichen Fußnoten zu erklären. In den weitaus meisten Fällen, wenn auch nicht in allen, ist ihm das gelungen. Herausgeber und Verlag haben mit diesem schönen Auswahlband allen Stelzhamer-Verehrern und darüber hinaus allen Freunden heimatlicher Dichtung Freude bereitet. Möge dieser Band, wie es der Herausgeber im Vorwort wünscht, dem Franz von Piesenham neue Freunde, neue Ehren bringen!

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Neues religiöses Kleinschrifttum

Schutzengel mein. Büchlein zum Beten für kleine Kinder von Heinrich Kautz. Bilder von Max Teschemacher. (80.) Einsiedeln-Zürich-Köln 1954, Verlagsanstalt Benziger & Co. AG. sFr. 2.90.

Das Büchlein zeugt von feiner psychologisch-pädagogischer Einfühlung in die religiöse Welt des Vorschulpflichtigen und Erstklassers. Es führt das Kind von Früh bis Abend vor allem zu Jesus. Es vermittelt ihm ein gutes Verständnis der hl. Messe. Die Kombination von Bild und Text ist sehr gut, die Illustration des Meßgeschehens durch Altarbilder geradezu vorbildlich. Ob der jeweilige Bildinhalt dem betreffenden Meßteil gerecht wird, ist eine andere Frage, die aber auf dieser Altersstufe noch nicht so entscheidend ist. Kurz, ein allererstes Gebetbüchlein, ja eine kleine Gebetsschule, die Liebe zum eucharistischen Heiland erweckt und Eltern und Kindern gewiß Freude bereitet.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Kammelberger

Welt der Freude. — Interview mit Gott. — Der Erste und der Letzte. — Gestalter der Zukunft. Von Dr. Rudolf Malik. Innsbruck, Verlag Felizian Rauch. Jedes Heft S 2.40.

Malik hat erkannt, daß die Jugend im Berufsschulalter, die neben ihren Schulheften den „Filmkurier“ und verschiedene Illustrierte in der Aktentasche trägt, auch im Religionsunterricht zunächst vom Bild her angesprochen werden muß. Das Bild „verleitet“ dann zum Lesen. Da trifft man nun bei Malik auf eine Sprache, die sich dem Ton der Berufsschüler so nähert, daß man hier mit „gutem Empfang“ rechnen darf. Der Religionslehrer an höheren Schulen wird nicht versäumen, seine Schüler mit diesen Heftchen vertraut zu machen. Der Jugendseelsorger hat passende Geschenke, die er als Zeichen der Anerkennung für gute Mitarbeit geben kann. Er wird damit immer Freude machen und braucht seine Brieftasche nicht allzusehr zu berauben.